

An der 20-Prozent-Frage scheitern viele

Zahlenverständnis der Lehrstellen-Bewerber häufig mangelhaft – Mit der Arbeitsagentur auf Tour

Am „Tag des Ausbildungsplatzes“ haben Vertreter der Landauer Arbeitsagenturen am Montag gezielt Betriebe in der Region besucht und für mehr Ausbildungsplätze plädiert (siehe Meldung auf der Lokalseite 1). Die RHEINPFALZ hat Teamleiter Rayk Scharnbeck, zuständig für die Vermittlung unter 25-Jähriger, bei drei Firmenbesuchen begleitet.

Erste Station am Aktionstag ist die Ufer GmbH, ein mittelständisches Landauer Großhandelsunternehmen, das in den Bereichen Sanitär, Heizung, Bauelemente tätig ist. 117 Angestellte beschäftigt Ufer, davon derzeit 20 Auszubildende: zwei Büro- und 18 Groß- und Außenhandelskaufleute. Um die sechs bis sieben Lehrstellen bewerben sich laut Geschäftsführer Christoph Rinck pro Jahr durchschnittlich rund 100 Jugendliche.

Nicht allein gute Noten der Real- oder Hauptschüler seien bei der Bewerberauswahl ausschlaggebend, meint Rinck. „Das persönliche Vorstellungsgespräch ist immer noch das wichtigste Kriterium.“ Angehende Kaufleute müssen bei Ufer Kunden beraten und Produkte verkaufen, des-

halb seien kommunikative Fähigkeiten und Zahlenverständnis der Bewerber unerlässlich. An Letzterem hapere es bei den Jugendlichen häufig, verdeutlicht Rinck anhand einer üblichen Testfrage beim Auswahlgespräch, etwa: Heute ist Rabattaktion, das Ersatzteil für 4 Euro ist heute 20 Prozent billiger. Wie viel kostet es?“ Rinck: „Bei den Antworten war schon von einem bis zu acht Euro alles dabei.“ Da die Vielzahl von ineinander übergreifenden Schul- und Berufsgrundschularten mittlerweile nach Meinung Rincks keine Vergleiche von Leistungsstandards möglich macht, müssen junge Bewerber ab 2007 erstmal an einem schriftlichen Auswahltest bei der Industrie- und Handelskammer teilnehmen. Ist die Einstellungshürde geschafft, dürfen sich Azubis bei Ufer gut aufgehoben fühlen, werden sie doch mit individuellen Ausbildungsplänen und innerbetrieblichen Schulungen fit gemacht. Dazu gehört auch ein vierwöchiger Arbeitseinsatz bei Fachhandwerksbetrieben, um sich aus

erster Hand ein Bild über die Bedürfnisse der Firmenkunden zu verschaffen.

„Vorbildlich“ nennt Scharnbeck die Aktivitäten der Firma, die regelmäßig auch in Schulklassen der Region Vorträge hält. „Heilfroh“ seien die Lehrer über solche Unterrichtsstunden, sagt Rinck. Sechs junge Leute haben zum Sommer 2006 bereits eine Zusage in der Tasche. Einen weiteren Ausbildungsplatz als Groß- und Außenhandelskaufmann/frau stellt Ufer noch zur Verfügung, er wird anfangs mit 535 Euro vergütet, 648 Euro gibt es im zweiten, 766 Euro im dritten Lehrjahr.

„Wer gut mit Menschen umgehen kann und sich für ein attraktives, abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld interessiert“, für den bietet Frank Oette, Geschäftsführer des seit zwei Jahren bestehenden Tourismusvereins Südliche Weinstraße in Bad Bergzabern, erstmals einen Ausbildungsplatz als Fachkraft für Touristik und Freizeit an. Noch bis zum 15. Juni können sich Jugendliche hierfür bewerben. Angesiedelt sei das Aufgabengebiet zwischen Marketing, Verwaltung und Eventmanagement, so Oette. Als

„Drehkreuz zwischen Organisationen, Vereinen und Hotels“ erwarte die Touristikfachkraft in spe ein dynamisches Lernumfeld „an der Front“. Flexibel sollte sie sein, möglichst mit Führerschein: Der Unterricht findet in der Berufsschule Bad Dürkheim statt.

Die Verbandsgemeinde will zwei Ausbildungsplätze für Verwaltungsfachangestellte im Sommer 2007 anbieten. „Mit der Neueröffnung der Südpfalztherme befinden wir uns in einem neuen Aufbruch“, beschreibt Bürgermeister Hermann Bohrer die derzeit von vielfältigen touristischen Angeboten geprägte Situation. Die Therme erwägt, 2007 eine neue Lehrstelle zur Fachkraft für Bäderbetriebe anzubieten, wie Axel Krassmann, Prokurist der Staatsbad GmbH, sagt. Gestemmt werden könne dies aber nur im Verbund mit anderen Ausbildungsbetrieben, weil in der Therme bestimmte Voraussetzungen wie etwa Sprungturm oder 50-Meter-Bahn fehlten. Potenzielle Bewerber sollten unbedingt „Dienstleistungsmentalität“ wie sie beispielsweise für Hotelfachkräfte selbstverständlich sei, mitbringen, betont Krassmann. (ovi)



Auszubildende Anna Krieger und Rayk Scharnbeck, Teamleiter bei der Arbeitsagentur Landau, in der Bäderausstellung der Firma Ufer, einem Vorzeigebetrieb in Sachen Ausbildungsplätze in der Region. —FOTO: VAN



Eine Lehrstelle im Angebot hat Frank Oette, Geschäftsführer des Tourismusvereins Südliche Weinstraße in Bad Bergzabern, hier mit Mitarbeiterin Conny Klein in der Südpfalz-Therme. —FOTO: VAN